

„Laichingen ist ein besonderer Standort“

Streetworkerin Michelle Frank zur mobilen Jugendarbeit – Weitere Gelder übergeben

Von Maïke Scholz

LAICHINGEN - Jugendliche stärken, sie wertschätzen und gestalten lassen: In Laichingen läuft seit November 2018 das Projekt „mobile Jugendarbeit“. Die Bürgerstiftung Laichinger Alb, der Kinderschutzbund Laichinger Alb und die Stadt Laichingen ziehen dabei an einem Strang. Seitens der Volksbank Laichinger Alb und des Kinderschutzbundes wurden nun weitere finanzielle Mittel bereitgestellt – und mit zwei Schecks an die Stiftung übergeben.

„Ich bewundere, was hier von Menschen für Menschen getan wird, was gemeinsam auf die Beine gestellt wird“, sagt Marcus Vögl vom Vorstand der Volksbank und überreicht der Bürgerstiftung den Scheck über 5000 Euro. Für eine Bank sei es wichtig, sich sozial zu engagieren. Die Bürgerstiftung, die im November 2006 ins Leben gerufen wurde, beruhe mit auf der Idee der Volksbank. Da sei es nur konsequent, den Nachhaltigkeitsgedanken der Stiftung aufzugreifen, die Begleitung auch darauf ausulegen. Dafür gab es ein Dankeschön von Hansdieter Glauner von der Bürgerstiftung.

9726 Euro ist der Jahresbetrag für 2019 seitens des Kinderschutzbundes, mit welcher die Bürgerstiftung die Kooperation in Sachen „mobile Jugendarbeit“ pflegt. Heidi Richard vom Kinderschutzbund dankt für die gute Zusammenarbeit.

Das Projekt der „mobilen Jugendarbeit“ läuft noch bis Dezember dieses Jahres – zumindest mit Blick auf die finanziellen Beiträge von Bürgerstiftung und Kinderschutzbund. Danach, so Ralf Schiffbauer als Vorsitzender der Bürgerstiftung, muss geschaut werden, wie es weitergeht – ob das Projekt in die Hände der Stadt Laichingen übergeht. Der hiesige Bürgermeister Klaus Kaufmann (parteilos) hatte dahingehend bereits Bereitschaft signalisiert (wir berichteten). Insgesamt flossen bisweilen 41 000 Euro für das Projekt „mobile Jugendarbeit“ in Laichingen. Weitere gut 50 000 Euro seien geplant.

Dass dieses Geld gut angelegt ist, zeigen Michelle Frank sowie Michael Seitz als Geschäftsführer der Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz auf.

• **Das steckt dahinter:** In Laichingen gibt es das Jugendhaus – als Anlaufstelle für Heranwachsende in der Stadt. Die Bürgerstiftung sah einst den Bedarf für die mobile, also aufsuchende Jugendarbeit (Streetwork). Da der Kinderschutzbund



Die Unterstützung von Jugendlichen liegt ihnen am Herzen, deswegen setzen sich die Bürgerstiftung Laichinger Alb, der Kinderschutzbund Laichingen sowie die Stadt mit dem Partner Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz für diese ein. Finanzielle Unterstützung gab es jetzt erneut von der Volksbank Laichinger Alb. FOTO: SCHOLZ

Laichinger Alb in der Richtung ebenfalls etwas anstoßen wollte, tat man sich zusammen – in Verbindung mit der Stadt. Als Träger wurde die Jugend- und Erwachsenenhilfe Seitz gefunden.

• **Das Angebot:** Das Jugendhaus in Laichingen hat aktuell zwei Öffnungstage: mittwochs von 13 bis 15.30 Uhr mit derzeit gut 15 Jugendlichen im Altersdurchschnitt von 15 Jahren und freitags von 16.30 bis 20 Uhr mit aktuell fast 50 Jugendlichen im Altersdurchschnitt von 17 Jahren.

Ansprechpartnerinnen sind die beiden pädagogischen Fachkräfte Sophia Burkhardt und neu im Team Michelle Frank, die die bis dato in

Laichingen wirkende Nataša Pilipovic ersetzt. Ziel: Die Jugendlichen sollen mit den „maßgeschneiderten Angeboten“ lernen, zu helfen und Verantwortung zu übernehmen, aber auch einfach Spaß haben und das Jugendhaus wieder mit Leben füllen.

• **Vorhaben im Jahr 2020:** Das Jugendhaus streichen, den Garten verschönern, Kanu fahren, Grill- und Kochaktionen oder auch ein Graffiti-Projekt: Gemeinsam werde eine Menge erlebt. So solle es auch im neuen Jahr sein. Ein Tanzprojekt sei angedacht, ebenso ein Spieleabend unter dem Motto „Stromausfall“. Heißt: Es sollen klassische Spiele wie Uno oder „Stadt-Land-Fluss“ ge-

wählt werden. „Außerdem möchten wir mehr Präsenz in der öffentlichen Jugendarbeit zeigen und auf die Straße gehen“, berichtet Frank. Geplant sei zudem ein Video-Projekt, um zu zeigen, wie es um die Jugendkultur Laichingens bestellt ist und warum die Jugendlichen ihre Anlaufstelle so schätzen.

„Wir haben auch überlegt, die Öffnungszeiten auszudehnen“, so Frank. Vor allem gehe es dabei um den Mittwoch. „Die Nachfrage ist auf jeden Fall da“. Im vergangenen Jahr stieg die Besucherzahl erneut an – von anfänglichen fünf auf nun gut 15 Besucher am Mittwoch und von etwa 30 auf fast 50 Teilnehmer am Freitag. „Die Jugendlichen sind dabei und beim Programm auch hinterher. Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Laichingen ist ein besonderer Standort“, lobt die Streetworkerin. Sie freue sich auf das neue Jahr mit vielen Aktivitäten. „Wir fühlen uns hier aufgehoben“, dankt Michael Seitz. Der gute Austausch und der Dialog im Projekt würden ihn begeistern. Der Wechsel mit Michelle Frank sei gut verlaufen. Sie ist jetzt seit gut drei Monaten in Laichingen. „Jugendarbeit hängt auch viel von Beziehungsarbeit ab. Doch die Besucherzahlen sind ungebrochen“, so Seitz. Seine Hoffnung: Dass es so auch im Jahr 2020 weitergeht.

Bürgerstiftung und Projekte

Die Bürgerstiftung Laichinger Alb wurde vor 13 Jahren gegründet. Das Stiftungskapital liegt laut dem Vorstand Ralf Schiffbauer zum Ende des Jahres 2019 bei insgesamt 665 000 Euro. Über 60 000 Euro seien akquiriert worden. 32 555 Euro kommen Hilfsmaßnahmen und Projekten zugute – die höchste Förderung in der bisherigen Geschichte der Bürgerstiftung. Partnerschaftsfonds, Weihnachtsmärkte,

Wunschstern-Aktion, Benefiz-Vorträge und Konzerte, Jazz-Brunch sowie starke Familien, gewaltfreie Schulen, Stadt- und Ortsgeschichte: Die Bürgerstiftung möchte jedes Jahr helfen – und hinschauen, wo Not ist. Stolz ist die Bürgerstiftung dabei auch auf die insgesamt 170 so genannten Zeitstifter. Nicht warten, sondern anpacken und mitmachen: Das ist das Ziel der Bürgerstiftung Laichinger Alb. (msc)